

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

67.) Die Quittung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

andern schnöden Pfennigs willen verkauffen, und in die Schanze setzen: Auch, ihrem dürftigen Nächsten, um des gecreuzigten Christi Willen, die Hand zu reichen, willig seyn sollten: Welchen Gebrauch, da er nunmehr in Abgang kommen, wieder aufzubringen, wohl nicht zu rathen, um des grossen Mißbrauchs willen, dem das Geld nunmehr leider! unterworfen: Denn was ist anders als ein Dieb der weltlichen Eitelkeit und Bosheit? Gedendet aber auch bey dieser Gelegenheit, daß unser Herz müsse ein Schau-Pfennig Gottes, und mit dem Bilde des Himmels-Fürsten Christi Jesu bezeichnet seyn: Es müssen alle unsere Worte, Werke und Gedanken einen Abdruck von seiner Liebe, Sanftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Mäßigkeit, Keuschheit, Genüghaftigkeit und Wahrheit haben; Wo nicht, so wird er einst zu uns sagen: Ich kenne euer nicht. Matth. 7, 23. c. 25, 12. Ach mein Herr Jesu, drücke solch dein Bild in mein Herz, damit es im Himmel gelten möge!

67.) Die Quittung.

Gotthold mußte über einige Zahlung eine Quittung ausfertigen, als er nun darüber war, kam ein gottseliger Mann darzu, und, nachdem er vernommen, was er vorhatte, sagte: Damit wir Anlaß zum erbaulichen Gespräch haben mögen, Lieber, was wollet ihr Gutes und zur Gottseligkeit dienendes bey ei-

ner Quittung erinnern? Nach wenigem Bedacht antwortet Gotthold: Anfangs, so manche Quittung ausgerichtet wird, so manches Zeugniß hat man, wie voll Betrugs und Mißtrauens die Welt sey. Bey den redlichen Alten war das ehrliche Gemüth Verschreibung und Quittung genug, und ward höher und steiffer gehalten eine Schrift, die in 3. oder 4. Zeilen bestehend, mit gelben Wachs und dem Daumen versiegelt, daran ein oder ander goldenes oder silbernes Kreuzlein gehangen, oder darauf ein Kreuz, als ein Zeichen der Treue, des Glaubens und der Wahrheit gebildet war, (a) als jezo eine grosse und weitläuffrige Verschreibung, die mit grossen und schönen Siegeln, in rothen oder grünen Wachs, be-
 hangen ist: Das äußerliche Schminck-Werk und Schmier-Werk in der Welt nimmt zu, der innerliche ehrliebende Gemüths-Kern nimmt abe. Doch findet man auch wohl anders, das uns bey einer Quittung zu Erbauung unsers Christenthums dienen kan: Der Mensch hat zwo Schulden über sich, daran er sein Lebenlang zu zahlen hat: Eine ist die Schuld der Sünden, die bezahlen alle gottsfürchtige Herzen täglich, mit den Blutstropfen Jesu Christi, und mit der fünften Bitte des heiligen Vatter Unsers: Vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern: Die Quittung schreibet der Helt.

Heil. Geist in unser Herz, wenn er uns versichert, daß wir Gottes Kinder sind, durch den Glauben an Christum Jesum. Die andere ist die Schuld der Liebe, davon der Apostel spricht: Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet. Röm. 13, 8. Lasset uns ja dahin sehen, daß wir am jüngsten Tage viele Quittungen, in betrübter, armen, elenden und trostlosen Christen Herzen geschrieben, mögen vorzeigen können: Denn diese sind, die eine Cession von dem Herrn Jesu in Händen haben, Krafft welcher er seine an uns habende Forderung, wegen seines für uns vergossenen und bezahlten theuren Bluts, ihnen hat abgetretten, und was wir ihnen bezahlen und reichen, das will er, als ihm selbst abgestattet, in Gnaden annehmen, wenn wirs mit ihrem Zeugniß an jenem Tage belegen werden. Seelig ist, der solcher Quittungen viel in dem Himmel hat voran geschicket, und dem viel dahin folgen werden! Schließlich erinnere ich mich der Schuld der Natur, die wir alle bezahlen müssen, und dessen was ein guter Mann im Scherz sagte, als er einen Wagen mit Schaufeln, die man beim Begräbniß pfleget zu gebrauchen, fahren sah, daß es nemlich lauter Quittungen wären, wolte sagen, wenn es so weit mit einem kommen, daß man ihm mit solchen Schaufeln nachschläge, so hätte er alle Schuld bezahlt, und